

Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich im Jahre 1947/48

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **3 (1948)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

finde, um vor allem die großen, maßgebenden Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen. Aus diesem Grunde kann auch nur eine vorausschauende, sorgfältige Pflege der Gewässerkunde die solide Grundlage für die Ausnützung unserer Wasserkräfte bilden.

Durch seinen, ungeachtet der Forderungen der Wirtschaft konsequent gehenden eigenen Weg hat LÜRSCHG gerade der Wirtschaft den allergrößten Dienst erwiesen; aber auch jeder im schweizerischen Hochgebirge arbeitende Naturforscher wird das die Lebensarbeit dieses bedeutenden Hydrologen abschließende Werk mit großem Gewinn lesen.

DIE SAMMLUNG FÜR VÖLKERKUNDE DER UNIVERSITÄT ZÜRICH IM JAHRE 1947/48

Neben der laufenden Erledigung der zahlreichen, von Schweizer Museen und von Privaten eintreffenden Anfragen um Herkunftsbestimmung von Ethnographica wurden im Berichtsjahre für die Sammlung selbst insgesamt 187 Objekte geprüft, untersucht und katalogisiert, wovon 92 auf Asien, 76 auf Amerika und 19 auf Afrika entfallen. Dank dem Entgegenkommen der kantonalen Erziehungsdirektion, welche die temporäre Anstellung einer vom kantonalen Arbeitsamt gestellten Hilfskraft für die Dauer von 3 Monaten in der Person von Herrn ERNST SCHMUTZ bewilligte, konnte die im Vorjahre begonnene systematische Katalogisierung der wissenschaftlichen Handbibliothek zu Ende geführt werden.

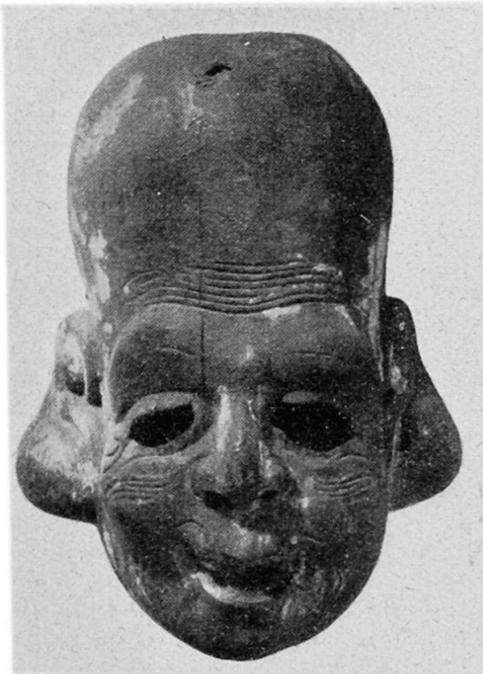


Abb. 1. Eine Holzmaske des japanischen Glücksgottes Fukurokuju. 30 × 23 cm.



Abb. 2. Schwarze Holzmaske der Araukaner (Südamerika). 29 × 17 cm.

Durch die vom Kanton Zürich der Sammlung zugebilligte Erhöhung des Staatskredits sowie der von der Stadt Zürich ebenfalls erfolgten Erhöhung des jährlichen Beitrages war es möglich, trotz der erheblichen Verteuerung der Ethnographica, einige empfindliche Lücken im Ausstellungsgut durch Ankauf zu schließen. So konnte der angestrebte, durch mindestens einen charakteristischen Vertreter veranschaulichte Gesamtüberblick über die Phasen der Entwicklung der chinesischen Keramik vervollständigt und die kleine Sammlung von Objekten aus der hindujavanischen Epoche der indonesischen Kultur ergänzt werden. Ferner trugen verschiedene Leihgaben zur Vervollständigung und Abrundung der bis anhin recht dürftigen Bestände aus der Kultur südamerikanischer Indianerstämme wesentlich bei.

Wie bisher wurde die Bibliothek von Dozenten und Studenten benützt. Den Ausleihdienst besorgte die Konservatorin, Frl. E. LEUZINGER. Die Zuweisung des Meyer-Keyser-Legates erlaubte die Anschaffung neuerer ethnographischer Werke aus dem Ausland. Einen erfreulichen Zuwachs brachte auch ein Austausch von Büchern und Fachzeitschriften mit den völkerkundlichen Instituten von Wien und Rom sowie einige Zuwendungen, u. a. vom Lateranmuseum in Rom.

Im Berichtsjahre erhielt die Sammlung Geschenke von den Herren Prof. Dr. A. HEIM (Waffen, Schmuck und Musikinstrumente südamerikanischer Indianerstämme, 8 Objekte), von H. BERNINGER (11 Objekte aus Afrika, Schmuck und Milchgefäß), von den Herren R. JAQUEROD und A. STEINMANN

3 Objekte aus China und Indonesien, von den Damen S. M. BREIMAIER, L. RITTER und T. RONSCHMID 4 Objekte aus Peru, Siam, Zentralasien und Japan. — Ferner überwies Herr K. T. GOLDSCHMID, Zollikon, eine geschlossene, in Anbetracht unserer mageren Bestände besonders willkommene Kollektion von 60 Objekten aus der Kultur der Jivaros- und Cofanes-Indianer als Dauerdepot.

Durch Ankauf und durch Tausch gegen Dubletten wurde folgender Zuwachs an Neuerwerbungen registriert: China: Sogenannte Traubenspiegel aus Bronze, Modell einer altchinesischen Piaoglocke, großer Bronzespiegel mit Lotusdekor (T'angperiode), 7 Porzellanschalen, Wasserkrug (Gendih, an der Nordküste von Java ausgegraben), großer brauner Krug mit Rankendekor, Chawan-Teeschale (alles Sungperiode), flache Deckeldose (Mingperiode), sogenannte Softpaste-Kumme aus Blanc de Chine (Kien-lung-Dynastie), große Vase aus weißem, sogenanntem Straußenei-Porzellan. — Japan: Polychrome Holzplastik des Höllengottes Emma-O, große Sakéflasche (Seto-Ware), japanische Maske aus dem Ainu-Gebiet, Holzmaske des Glücksgottes Fukurokuju, (Abb. 1.) Bronzefigur des Glücksgottes Daikoku, Knopfspiegel aus Bronze, 2 Originalholzschnitte von Toyokuni, Bronzegegong auf Kissenständer. — Indien: Tibetanische Bronzeglocke und Kupferdose für Gebetrollen, birmanesische Buddhafigur mit Inschrift (Holz, lackiert und polychromiert), Bronzefigur des Ganesha (Khmer), 2 Bronzeglocken, 9 Terrakotten (Khmer), diverse kleine Bronzebuddhas aus Kambodja, indischer Schlangenstein, 3 indische Miniaturen. — Indonesien: Große hindujavanische Bronze-Öllampe (14. Jahrhundert), hindujavanische Bronze-Priesterglocke (Java), geschnitztes Holzruder und Holzschild mit Menschenhaaren (Dayak), Schwert der Tobabatak, Eingeborenenzeichnung aus Bali, Messingteller mit Handwerksmarke (Java), 2 Borneo-Masken zur Dämonabwehr, altjavanischer Opferteller (Talam), javanische Messing-Öllampe, 4 kleine hölzerne Ahnenfiguren aus Ostindonesien. — Afrika: Haussadecke, Schwert in Lederscheide (Nordafrika), koptische Handschrift (Bibel). — Amerika: 2 Masken der Araukaner (Holz, schwarz), (Abb. 2.) 2 Gelbgußgürchen aus Mexiko, Blechrassel der Mamaloisekte in Haiti.

Im Verlauf des Berichtsjahres trafen aus dem Ausland zwei kleinere Kollektionen dort angekaufter ethnographischer Objekte ein. Die eine umfaßt jene im Jahre 1946 durch den Unterzeichneten in Paris erworbenen Objekte, für deren Kostendeckung die kantonalen Behörden einen Nachtragskredit im Berichtsjahre bewilligt haben. Bei der andern handelt es sich um eine von Frl. A. BONER in Benares mit großem Geschick und hervorragender Sachkenntnis zusammengebrachte Auswahl indischer Miniaturen und Steinskulpturen sowie einiger Bronzegegenstände, die sich alle auf die dortigen religiösen und mythologischen Vorstellungen beziehen, wofür ihr bereits im Jahre 1942 ein Betrag von Fr. 1000.— überwiesen worden war. Diese zu sehr günstigen Bedingungen erworbene Sammlung, die 14 Steinplastiken (Abb. 3.) 9 Bronzeobjekte und 20 Originalmalereien umfaßt, hat durch Prof. E. ABEGG in der «Neuen Zürcher Zeitung» besondere Würdigung erfahren. Im Berichtsjahre beteiligte sich die Sammlung für Völkerkunde an der Ausstellung indonesischer Textilien im Basler Gewerbemuseum, an einer Missionsausstellung in Luzern, an einer Theaterausstellung in Zürich und Bern; Photographien und Diapositive wurden dem Indischen Institut in Amsterdam, dem Nationalmuseum in Kopenhagen, dem ethnographischen Museum in Rom, der Kunsthistoriker-Vereinigung und Herrn Prof. E. ABEGG in Zürich zur Verfügung gestellt. Im Rahmen seiner Vorlesungen benützte der Unterzeichnete die Sammlung zu Demonstrationszwecken, und die Konservatorin führte ihrerseits verschiedene Schulklassen durch die Sammlung. Der Zeichenunterricht verschiedener Klassen der Kantons- und Töchterschule, der Kunstgewerbeschule, des Seminars Untersträß und des Freien Gymnasiums wurde wie bisher in der Sammlung abgehalten. — Die Besucherzahl betrug insgesamt 4632, darunter 22 Schulen.

Die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft überwies der Sammlung für Völkerkunde den gewohnten Beitrag von Fr. 500.—, der an dieser Stelle bestens verdankt sei. A. STEINMANN



Abb. 3. Kopf einer weiblichen Gottheit aus Südindien. Sandstein. 30×17 cm.

Sämtliche Photos: E. Leuzinger

NEUIGKEITEN — NOVA

Zur Schulkartographie Dänemarks. In fast allen Ländern läßt sich als Folge der Kriegserfahrungen beobachten, daß der Geographie als Forschungsgebiet, als praktisch angewandter Wissenschaft und als Unterrichtsfach vermehrte Bedeutung zukommt. In Skandinavien äußert sich dieser Bedeutungswandel unter anderem in einer starken Vermehrung der akademischen Lehrstühle (Schweden, Norwegen) und einem zielbewußten Ausbau der geographischen Institute. An dieser Stelle soll im besonderen auf den erfolgreichen Weg hingewiesen werden, den Dänemark in der Herstellung